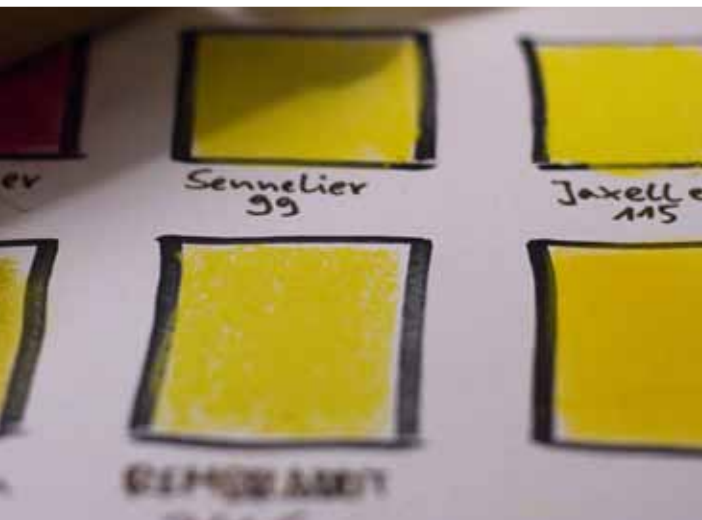


PRAXISTEST PASTELLKREIDEN

Nie wieder Schmuddelfinger!



Fotos: Sandra Dirks

Auf dem Testblatt zeigt sich, welche Farbe am besten hält und am schönsten leuchtet.

Pastellkreiden sind toll, um Visualisierungen in kräftigen Farben an Flipcharts zu zaubern. Der Nachteil: Nach getaner Arbeit befindet sich meist mehr Farbe an den Händen als auf dem Papier. Davon hatte die Trainerin Sandra Dirks genug. Sie machte sich auf die Suche nach der perfekten Pastellfarbe. Und wurde fündig, wie ihr Praxistest zeigt.

Das Angebot

Die beste Pastellkreide für den Einsatz am Flipchart – danach suche ich. Im Künstlerbedarf bekomme ich leuchtende Augen, als ich die Kreiden und Kästen mit unterschiedlichen Qualitäten sehe. Ich will sofort *alle* Pastellkreiden testen. Die Sorte, die wenig krümelt und mich nicht zum Schmuddelkind macht, die soll es zukünftig sein.

Folgende Kreiden nehme ich in den Testlauf: Die gute **Jaxell**, die ich von Beginn an verwende und die sich bereits in meinem Haushalt befin-

det. Schmuddelfingerfaktor: immens. Hier in der 36-Farben-Packung. Man weiß ja nie, worauf man so Lust bekommt.

Die Kreiden von **Winsor & Newton**, die Firma, die ich als Hersteller von Aquarellfarben bisher positiv kennengelernt habe.

Die Farben von der Firma **Rembrandt** – von denen hatte ich vorher noch nichts gehört.

Die Kreiden der französischen Traditionsmarke **Sennelier**. Hach, ein geiles Zeug! Hier gibt es sogar Glitzerkreide für ganz besondere Fälle. Großer Nachteil: Der Preis liegt wesentlich höher, als die Preise der anderen Kreiden.

Und schließlich die **PanPastels**, die mit unterschiedlich großen Applikatoren aufgetragen werden. Der Schmuddelfingerfaktor ist gleich null, es sei denn, man stellt sich wirklich sehr ungeschickt an. Die Kreiden werden in kleinen Döschen ausgeliefert und sehen aus wie Karnevalsschminke. Im Künstlerbedarf finde ich zunächst nur ein Starter-Set, da man vermutet, „dass die sowieso niemand braucht“. Aha?

Der TA-Check

Die Suche nach der perfekten Pastellkreide hat einen Grund: Nach anfänglicher Skepsis habe ich beschlossen, zukünftig meine Flipcharts nur noch mit Pastellkreiden zu kolorieren. Jahrelang habe ich Stockmar-Wachsmalblöcke verwendet, um Flipcharts einzufärben, Wichtiges hervorzuheben, Fehler abzuschwächen oder einfach hässliche Flipcharts zu retten. Aber: Im Gegensatz zur Wachsmalkreide ist Pastellkreide viel ausdrucksvoller und mit mehr Leuchtkraft. Die will ich jetzt für immer!

Im „Visual Facilitating“-Basis-Kurs

Der Testsieger:

Produkt: PanPastel

» Vertrieb: Neuland

» Preis: 5,50 Euro für eine Farbe.

» Neuland führt auch passende Schwämme, Applikatoren, Spachtel und Paletten.

bei den Kommunikationslotsen lern- te ich, die Pastellkreide anzuwenden. Doch auch ein Jahr nach dem Kurs sehen meine Hände und ich hinterher aus wie ein Schmuttelkind. Und das mir: Schon im Kindergarten habe ich mich der Fingermalfarbe verweigert und bat die irritierte Erzieherin fast heulend um einen Pinsel.

Mich stört auch, das die Pastellkreide furchtbar krümelt und sich ein großer Teil regelmäßig in der selbst gebastelten Fangrinne unter dem Flipchart sammelt. Flipcharts bestehen eben nicht aus Spezialpapier für Pastellkreide, daher haftet sie nicht so einfach auf diesem Papier. Daher nun der Test mit den verschiedenen Kreiden.

Einen DIN-A3-Bogen, der die Konsistenz von Flipchartpapier hat, mache ich zu meinem Testblatt. Da ich die PanPastel-Farben lediglich in den Tönen gelb und orange erstehen konnte, teste ich auch von den anderen Herstellern nur diese beiden Farben. Auf den

Bogen zeichne ich Quadrate und fülle sie aus. Vor allem kommt es mir dabei auf den Abrieb an, also darauf, wie viel Kreide beim Zeichnen verloren geht. Im Seminar landen diese Kreidebrösel in der Rinne unter dem Flipchart. Das ist zum einen Verschwendung – zum anderen eine Schweinerei. Und gerade die will ich ja vermeiden.

Der TA-Eindruck

And the Winner is ... die PanPastels! Sparsam im Verbrauch, sauber aufzutragen, viel weniger Krümel. Was ich besonders klasse finde: Um den Nachschub muss ich mir keine Sorgen machen, denn Neuland hat sie bereits ins Sortiment aufgenommen.

Auf Platz 2 landet die Kreide von Sennelier. Alle anderen unterscheiden sich nicht großartig. Positiv fällt jedoch auf, dass die Kreide von Jaxell ein wenig mehr Leuchtkraft hat als die anderen Sorten.

Bleibt die Frage, was ich mit den anderen Kreiden mache. Das liegt doch nun wirklich auf der Hand: Ich besuche einen Malkurs für Pastellmalerei. Übrigens: Für diesen Freizeitfall werde ich einfach schmuddelfeste Kleidung anziehen und mir gerne die Finger dreckig machen.

TA-Fazit

Nie wieder Schmuddelfinger im Seminar, dank der PanPastel-Farbe.

Sandra Dirks ■



Pastellkreiden verschiedener Marken wurden getestet, unten der Testsieger von PanPastel. Der Clou daran: Die Farbe wird mit einem Schwamm aufgetragen.



Die Autorin: Sandra Dirks arbeitet seit 1998 als Trainerin, unternehmensintern als Ausbildungsleiterin. Seit 2005 ist sie außerdem als selbständige Trainerin und Autorin tätig. Über ihr Unternehmen *apprenti*, Braunschweig, schult sie Trainer und Mitarbeiter aus Unternehmen in der Umsetzung aktivierender Methoden mit dem Schwerpunkt Humor. Kontakt: kontakt@apprenti.de